

### **Bericht und Abänderungsantrag**

des Rechtsausschusses und des Umweltausschusses über den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung (Beilage 131) betreffend Austrocknung des Neusiedler Sees (Zahl 22 - 87) (Beilage 786).

Der Rechtsausschuss und der Umweltausschuss haben den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Austrocknung des Neusiedler Sees, in ihrer 07. gemeinsamen Sitzung am Mittwoch, dem 19. Mai 2021, beraten.

Landtagsabgeordnete Rita Stenger, BEd wurde in der 01. Sitzung zur Berichterstatterin gewöhlt.

Nach ihrem Bericht stellte Landtagsabgeordnete Rita Stenger, BEd einen Abänderungsantrag.

Danach erfolgte eine Wortmeldung der Landtagsabgeordneten Mag.<sup>a</sup> Regina Petrik.

Bei der anschließenden Abstimmung wurde der von der Landtagsabgeordneten Rita Stenger, BEd gestellte Abänderungsantrag mehrheitlich (SPÖ und ÖVP gegen FPÖ) angenommen.

Der Rechtsausschuss und der Umweltausschuss stellen daher den Antrag, der Landtag wolle dem selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Austrocknung des Neusiedler Sees, unter Einbezug der von der Landtagsabgeordneten Rita Stenger, BEd beantragten und in der Beilage ersichtlichen Abänderungen, die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Eisenstadt, am 19. Mai 2021

Die Berichterstatterin:  
Rita Stenger, BEd eh.

Der Obmann des Rechtsausschusses  
als Vorsitzender der gemeinsamen Sitzung:  
Mag. Christian Dax eh.

*Frau  
Präsidentin des Burgenländischen Landtages  
Verena Dunst  
Landhaus  
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 19. Mai 2021

### **Abänderungsantrag**

**der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Erwin Preiner, Kolleginnen und Kollegen zum selbständigen Antrag Zahl 22 - 87, welcher abgeändert wird wie folgt:**

Der Landtag wolle beschließen:

## **Entschließung**

### **des Burgenländischen Landtages vom .... betreffend Austrocknung des Neusiedler Sees**

Der Naturraum Seewinkel - Neusiedler See ist ein zusammenhängendes Ökosystem mit einem sehr sensiblen Wasserhaushalt. Zahlreiche, in der Vergangenheit umgesetzte wasserbauliche Maßnahmen haben die ursprünglich bestehenden natürlichen Verhältnisse nachhaltig beeinflusst und verändert. Der Großteil dieser Maßnahmen hatte den Schutz und die Erweiterung bestehender Siedlungsgebiete sowie die Urbarmachung von landwirtschaftlichen Flächen im Zusammenhang mit einer Trockenlegung weiter Bereiche der Region im Fokus. Diese Maßnahmen haben Spuren hinterlassen, welche kaum bzw. nur teilweise rückgängig gemacht werden können.

Die Errichtung des Einser-Kanals stand ursprünglich im Zusammenhang mit Plänen, den Hanság vor Hochwässern der Raab, Rabnitz und Donau zu schützen und die ausgedehnten Flächen landwirtschaftlich nutzbar zu machen, einschließlich der Fläche des Neusiedler Sees. Diese Flüsse haben originär den Wasserhaushalt des Seewinkels und des Neusiedler Sees maßgeblich beeinflusst.

Die in den letzten Jahren festgestellten klimatischen Bedingungen bzw. die damit einhergehenden Veränderungen des Wasserhaushalts im Naturraum Seewinkel-Neusiedler See haben erneut eine öffentliche Diskussion in Bezug auf die Grundwasserverhältnisse, die Salzlacken und natürlich den Neusiedler See in Gang gesetzt, von der viele Interessensgruppen betroffen sind. Das Hauptreferat Wasserwirtschaft des Amtes der Burgenländischen Landesregierung beschäftigt sich intensiv mit diesen Themen und mit der Ausarbeitung von nachhaltigen Konzepten und Lösungsansätzen vor allem auch im Zusammenhang mit dem Klimawandel und den dazu erstellten Prognosen.

Im Vorjahr wurde im Rahmen der Österreichisch-Ungarischen Gewässerkommission von der Direktion für Wasserwesen in Nordtransdanubien ein Projekt für die Oberflächenwasserversorgung und Bewässerungsentwicklung der Stadt Jánossomorja und ihrer Region mit Wasser aus der Moson Donau (Mosoni Duna) vorgestellt. Dabei wurde der Wasserwirtschaft Burgenland von ungarischer Seite angeboten, die Verlängerung des Zuleitungsgrabens bis zur Staatsgrenze in der Planungsphase für dieses Vorhaben zu berücksichtigen, womit die Möglichkeit einer Wasserzuleitung in den Naturraum Seewinkel-Neusiedler See gegeben wäre. Die Wasserzufuhr aus dem Bereich der Moson Donau bietet die Möglichkeit den fehlenden Niederschlag in der Region auszugleichen zumal die Donau vor Umsetzung der Hochwasserschutz- und Regulierungsmaßnahmen den Seewinkel und den Neusiedler See im Hochwasserfall dotiert hat. Dadurch bietet sich eine einmalige Gelegenheit für zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten des Naturraumes Seewinkel - Neusiedler See, die sonst nicht gegeben wären.

In der Strategiestudie Neusiedler See 2014 wurde vorausschauend folgendes Ziel definiert: *„Erhalt des Sees als Landschaftselement unter Rücksichtnahme auf das Natur- und Kulturerbe der Region“*

Die vorliegenden Klimaprognosen und Studien lassen darauf schließen, dass ohne wasserwirtschaftliche Maßnahmen dieses Ziel höchstwahrscheinlich nicht erreicht werden kann. Daher darf und kann die Möglichkeit einer Dotation des Naturraums Seewinkel-Neusiedler See nicht ausgeschlossen werden.

Vorrangig steht bei den Gegnern und Kritikern der Wasserzufuhr immer die Befürchtung starker Verluste an Salzen und die damit verbundene Verdünnung des Sees aufgrund der Entlastung über den Einser Kanal im Vordergrund. Der Salzverlust und eine damit verbundene Veralzung bzw. Verlandung des Sees können aber im Fall einer optimiert angesetzten Wasserzufuhr verhindert werden. Wichtig ist, den Abschaltpegel der Dotation möglichst niedrig zu halten. Der See soll nicht randvoll aufgefüllt, sondern als Landschaftselement erhalten bleiben. Zugeführtes Wasser dient als Ausgleich der im Zuge des Klimawandels zu besorgenden zukünftigen Defiziten – daher ergibt sich für die Salze ein Nullsummenspiel.

Der Begriff „Fremdwasser“ ist im vorliegenden Fall jedoch nicht anzuwenden, da die Donau den Wasserhaushalt des Naturraumes Seewinkel-Neusiedler See bis zur Umsetzung umfassender Regulierungsmaßnahmen sowie der Errichtung des Einserkanals und der damit verbundenen Hochwasserschutzmaßnahmen sowohl quantitativ als auch qualitativ beeinflusst hat. Aufgrund all dieser Überlegungen hat sich die Landesregierung dazu entschlossen, die technische Lösung für eine Wasserzufuhr in den Naturraum Seewinkel-Neusiedler See in einer Task Force unter Berücksichtigung der Naturverträglichkeit auszuarbeiten und mit Einbindung aller Interessensgruppen die damit verbundenen Auswirkungen sowie die Naturverträglichkeit zu prüfen.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert:

- die Möglichkeit der Wasserzufuhr in den Naturraum Seewinkel-Neusiedler See aus einem ungarischen Oberflächengewässer - der Moson Donau (Mosoni Duna) - zu entwickeln und weiter voran zu treiben und
- die hierfür eingerichtete Task Force zu beauftragen, nachhaltige Konzepte für eine Grundwasseranreicherung im Bereich des Seewinkels und eine optimale Dotierung des Neusiedler Sees auszuarbeiten und diese der Österreichisch Ungarischen Gewässerkommission zur Beurteilung und Abstimmung vorzulegen